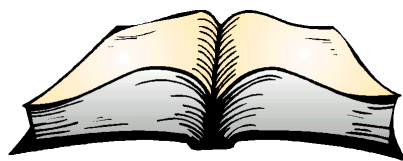


JESUS und der Sabbat



Sabbatkonflikte im Lukasevangelium



Siegfried F. Weber

© by Siegfried F. Weber, Großheide, 2009

Meine Manuskripte dürfen für den privaten Bereich kopiert und weitergereicht werden.



Die folgenden Diskussionen um den Sabbat in den Evangelien sind ein Auszug aus meinem Manuskript „Vom Sabbat, Sabbaten und Sonntag“. Deshalb fängt die Darstellung bei Punkt 4.2. an. An dieser Stelle soll es um die Sabbatkonflikte im Lukasevangelium gehen. Dabei werden alle Evangelien berücksichtigt, da manche Sabbatkonflikte nicht nur bei Lukas vorkommen, sondern eine Parallele zu den anderen Evangelien aufweisen.

4.2. Die Sabbatkonflikte in den Evangelien

Statistik

Ereignis	Mt.	Mk.	Lk.	Jh.
Kornfeld	Mt. 12, 1-8	Mk. 2, 23-28	Lk. 6, 1-5	
Heilung der verdorrten Hand	Mt. 12, 9-14	Mk. 3, 1-6	Lk. 6, 6-11	
Heilung d. gekrümmten Frau			Lk. 13, 10-17	
Heilung eines Wassersüchtigen			Lk. 14, 1-6	
Heilung am Teich Bethesda				Jh. 5, 1-10.16.18
Beschneidung am Sabbat				Jh. 7, 21-23
Heilung eines Blindgeborenen				Jh. 9 (vor allem Verse 7.14.16)

4.2.1. Vom Ährenausraufen im Kornfeld

Bibelstellen: Mt. 12, 1-8; Mk. 2, 23-28; Lk. 6, 1-5.

Der Bericht des Mt. ist am längsten, und er enthält zwei Begründungen des AT (Mk. u. Lk.¹ nur eine), weshalb das Ährenausraufen in diesem Falle erlaubt ist.

Zunächst einmal sollten wir festhalten, dass das Ährenausraufen zum Stillen des Hungers an sich nicht verboten war (Deut. 23,26). Die Anklage aber besteht darin, dass diese Arbeit (!) am Sabbat geschah. Der Talmud kennt 39 Hauptarbeiten und dazu jeweils 39 Unterarbeiten. Das Ährenausraufen als Unterarbeit gehört zur Hauptarbeit des Erntens (vgl. Punkt 3.5. Das Arbeitsverbot in der rabb. Lit.).

Jesus nun weist auf David hin, der seinen Hunger mit den Schaubroten aus dem Heiligen stillte, obwohl das nur den Priestern vorbehalten war. Und David wurde nicht zur Rechenschaft gezogen. Natürlich haben sich auch die Rabbinen im Talmud darüber Gedanken gemacht. Ein Teil der Rabbinen vertrat die Ansicht, David habe die Schaubrote am Sabbat, an dem die alten Brote stets durch neue ersetzt werden (Lev. 24,8), empfangen. Seine Übertretung des Sabbatgebotes suchte man damit zu entschuldigen, dass er sich auf der Flucht vor Saul in schwerster Notlage befunden habe und Lebensgefahr den Sabbat verdränge (vgl. die Heilungen am Sabbat).²

Das zweite Beispiel, das Jesus anführt, betrifft die Opferung am Sabbat. Das Opfern stellt eine Tätigkeit dar. Und dennoch bleiben die Priester unschuldig. Warum? Weil gemäß Num. 28, 9f. am Sabbat bestimmte Opferdarbringungen sogar geboten werden.

Auch bei den Rabbinen heißt es: „*Der Tempeldienst verdrängt den Sabbat.*“³ Wenn die Vorbereitungen für das Passahfest auf einen Sabbat fielen, dann durfte sogar das Passahlamm

¹ Einige alte Handschriften im Lukasevangelium (z. B. A, C, D, M) beginnen in Lk. 6,1 den Bericht mit den Worten: „*Es geschah aber am zweitersten Sabbat...*“ Wahrscheinlich ist damit der zweite Sabbat in einer Reihe von Sabbaten gemeint. In Lk. 4,16 wurde schon einmal ein Sabbat erwähnt. Vielleicht ist dieser erwähnte Sabbat in Lk. 6,1 der zweite. Oder es ist der zweite Sabbat zwischen Passah und Pfingsten gemäß Lev. 23,15 f. gemeint.

² St.-B., I, S. 618 f.

³ St.-B., I, S. 620

an diesem Tag geschlachtet werden.⁴ Arbeiten, die am Sabbat verboten waren, durften innerhalb des Tempels am Sabbat verrichtet werden.⁵

Hier ist mehr als der Tempel! Wenn schon die Priester den Sabbat ‚brechen‘ dürfen, dann erst recht der Sohn Gottes, der der Hohepriester ist. Jesus steht als der Sohn Gottes über den Tempel. Er selbst ist der Tempel, eben der himmlische, der höher ist als der irdische. Das konnten die Pharisäer und die Schriftgelehrten nicht verstehen.

Jesus schließt ab mit einem Schriftzitat aus Hosea 6,6: *„Ich habe Wohlgefallen an Barmherzigkeit und nicht an Opfer.“* Das bedeutet: Das Liebesgebot steht über der Sabbatkasuistik. Der Mensch ist wichtiger als alle Ordnungen des Sabbats. Hunger und Lebensnot des Menschen heben den Sabbat zwar nicht kategorisch auf (!), stellen ihn aber an zweiter Stelle! Jesus hält das mit den Worten fest: *„Der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht, und nicht der Mensch um des Sabbat willen“* (Mk. 2,27).

Alle drei Evangelien beenden die Sabbatdiskussion mit den Worten Jesu: *„Der Sohn des Menschen ist ein HERR auch über den Sabbat.“* **JESUS**, welcher als der Kyrios auch der Gesetzgeber ist, befindet über die Gültigkeit oder Aufhebung des Sabbats.

Am Ende der Lukasperikope fügt die Handschrift D (Codex Bezae: 5. Jh. n. C.) noch folgende ‚Herrenworte‘ hinzu: *„An diesem Tage sah er einen Mann, der am Sabbat arbeitete. Er sprach zu ihm: ‚Mensch, selig bist du, wenn du weißt, was du tust. Wenn du es aber nicht weißt, bist du verflucht und ein Gesetzesübertreter.‘“* Ob Jesus diese Worte gesagt hat, wissen wir nicht genau. Es ist aber anzunehmen, dass diese Worte nicht von ihm stammen, da er garantiert dem Sabbatgebot nicht ohne Grund widersprochen hätte. Noch einmal: Jesus hebt das Sabbatgebot nicht auf, sondern er stellt die Würde des Menschen über den Sabbat. Die Liebe zu Gott soll an erster Stelle stehen. Aus Liebe zum Schöpfer soll der Mensch den Sabbat halten, und nicht aus Zwang.

⁴ St.-B., I, S. 620 f.

⁵ Herabfallende Riegel darf man im Heiligtum zuschließen, aber nicht außerhalb. Die untere Angel (einer Tür) darf man im Heiligtum wieder einbringen, aber nicht außerhalb. Man darf ein Pflaster (einen Verband, der sich an einem Priester gelöst hatte) im Heiligtum wieder anlegen, aber nicht außerhalb. Man darf eine (gesprungene) Saite im Heiligtum entfernen, aber nicht außerhalb; mit einem Instrument ist es hier und dort verboten. Wenn ein Priester sich den Finger beschädigt, so darf er ihn im Heiligtum mit Bast umwickeln, aber nicht außerhalb. Man darf Salz auf die Altarrampe streuen, damit die Priester nicht ausgleiten. Ein Reptil, das sich im Heiligtum vorfindet, darf ein Priester mit seinem Gürtel hinausschaffen, um nicht das Unreine darin verweilen zu lassen. (St.-B., I, S. 622).

4.2.2. Heilungen am Sabbat

Da sich die Sabbatdiskussionen in Verbindung mit den Heilungen teilweise wiederholen, werde ich nicht jede Heilung der Reihenfolge nach besprechen, sondern in Auswahl. Einzelne Akzente werde ich dabei betonen.

Es gibt **sieben Heilungen am Sabbat** in den Evangelien, die aber nicht alle einen Konflikt mit den Pharisäern und Schriftgelehrten auslösen:

Ereignis	Mt.	Mk.	Lk.	Jh.
1. Mensch, der mit einem unsauberen Geist belastet war		Mk 1, 21 – 28	Lk. 4, 31 - 37	
2. Heilung der Schwiegermutter des Petrus	Mt. 8, 14-15	Mk. 1,21 (Sabbat); 1,29-31	Lk. 4,31 (Sabbat); 4, 38-39	
3. Heilung der verdorrten Hand	Mt. 12, 9-14	Mk. 3, 1-6	Lk. 6, 6-11	
4. Heilung d. gekrümmten Frau			Lk. 13, 10-17	
5. Heilung eines Wassersüchtigen			Lk. 14, 1-6	
6. Heilung am Teich Bethesda				Jh. 5, 1-10.16.18
7. Heilung eines Blindgeborenen				Jh. 9 (vor allem Verse 7.14.16)

Frage:

Warum führen die ersten beiden Heilungen am Sabbat noch keine Konflikte herbei?

4.2.2.1. Heilung der verdorrten Hand:

Jesus geht wie gewöhnlich an einem Sabbat in eine Synagoge, um zu lehren (Lk. 6,6). Da kommt ein Mensch mit einer verdorrten Hand. Nun lauerten die Schriftgelehrten und die Pharisäer (nach Lk.), ob Jesus am Sabbat heilen würde. Sie stellten ihm sogar diese Frage direkt (nach Mt.). Nach den Rabbinen handelt es sich um eine rhetorische Frage; denn die Antwort sollte in diesem Falle negiert werden.

Die eigene Antwort der Rabbinen würde gelautet haben: Das Heilen am Sabbat ist bei drohender Lebensgefahr erlaubt; aber wo keine Gefahr im Verzug ist, ist es unbedingt verboten. Da die vertrocknete Hand eine unmittelbare Lebensgefahr für den Leidenden nicht in sich schließt, ist die Heilung am Sabbat nicht gestattet.

Lassen wir zunächst die Rabbinen zu Wort kommen:

- 1) Was nach dem Talmud den Sabbat verdrängt⁶:
 - a) Rettung eines Menschenlebens verdrängt den Sabbat.
 - b) Wenn die Ohrenplage eine Gefahr ist, so darf man sie am Sabbat heilen.

⁶ St.-B., I, S. 623 – 626 (dort auch weitere Belege)

- c) Wenn jemand in seiner Kehle Schmerzen hat, so darf man ihm ein Heilmittel am Sabbat in den Mund geben, weil das eine Lebensgefahr ist.
- d) Wenn über jemand ein Einsturz erfolgte und es zweifelhaft ist, oder er sich darunter befindet oder nicht, ob er lebt oder tot ist, oder ein Nichtisraelit ist oder ein Israelit, so darf man (am Sabbat) den Schutthaufen über ihm wegräumen; findet man ihn am Leben, so räumt man weiter über ihm fort; wenn er aber tot ist, so lässt man ihn liegen.
- e) Fiel jemand in die Grube und kann nicht herauf, so reißt man ihm eine Erdschichte los und holt ihn von da herauf, und man braucht sich dazu keine Genehmigung vom Gerichtshof zu erbitten.
- f) Wenn ein Kind in ein Haus hineingeraten ist und nicht herauskann, so zerbricht man ihm die Türen des Hauses.
- g) Man löscht und isoliert eine Feuersbrunst am Sabbat.
- h) Wenn einen eine Schlange gebissen hat, so ruft man für ihn aus jedem beliebigen Ort einen Arzt herbei.
- i) Man darf am Sabbat heißes Wasser für einen Kranken bereiten.
- j) Man darf am Sabbat den verrenkten Kopf wieder einrenken.
- k) Die obere Seite der Hände und der Füße gilt (im Falle ihrer Verletzung) als (Lebens-)Gefährdung (ihre Heilung am Sabbat ist daher erlaubt).
- l) Verschlucktes darf man am Sabbat herausholen.

Auf 1 e) kommt unser HERR noch zu sprechen.

Würde nicht die verdorrte Hand auf 1 k) zutreffen?! Denn stellt die verdorrte Hand nicht eine Lebensgefahr dar, weil er nicht arbeiten und damit sich nicht ernähren kann?!

Wir erkennen, wie verzwickt die Sache ist. Der Sabbat steht wieder über den Menschen. Man muss erst Gesetzesbücher wälzen, um zu erfahren, was erlaubt ist und was nicht, was zur Arbeit zählt und welche Tätigkeit nicht, was man unter ‚Lebensgefahr‘ versteht (was den Sabbat verdrängt) und was nicht, um sein Gewissen zu entlasten.

2) Was am Sabbat nicht erlaubt ist:⁷

- a) Man darf am Sabbat keinen griechischen Ysop essen (angeblich ein Mittel gegen Würmer), weil es keine Speise der Gesunden ist.
- b) Alle (gewöhnlichen) Speisen darf man am S. zur Heilung essen, Heilmittel dagegen nicht.
- c) Wer Zahnschmerzen hat, darf dagegen (am S.) keinen Essig einschlürfen, aber er kann, wie es gewöhnlich geschieht, etwas in Essig eintauchen, und wenn er so geheilt wird, dann wird er geheilt.
- d) Wer Lendenschmerzen hat, darf sich nicht mit Wein und Essig salben, wohl aber mit Öl (= Grundnahrungsmittel), doch nicht mit Rosenöl (= Heilmittel).
- e) Man darf am S. nicht Mastix (wohlriechendes Harz) kauen, wenn man Heilung damit beabsichtigt; wenn es aber wegen des Mundgeruches geschieht, so ist es erlaubt.
- f) Man darf keine trockene Spezerei auf die Zähne bringen, wenn man damit Heilung beabsichtigt; wenn es aber wegen des Mundgeruches geschieht, so ist es erlaubt.
- g) Wer Zahnschmerzen hat, der darf dagegen keinen Essig schlürfen und ihn wieder ausspeien; wohl aber darf er ihn einschlürfen und herunterschlucken.

⁷ St.-B., I, S. 627 f.

- h) Man darf sich im Wasser (den warmen Quellen) von Tiberias und im Weltmeer baden, aber nicht in Wasser, worin man etwas eingeweicht hat, auch nicht im Meer von Sodom, wenn man Heilung damit beabsichtigt.
- i) Man darf sich am S. salben und den Leib reiben; aber man darf sich nicht mit Anstrengung abreiben (Massage).
- j) Es ist verboten, am S. ein Pflaster zum erstenmal auf eine Wunde zu legen; aber wenn man es am Sabbatvortag getan hat, so ist es erlaubt.

Unter Punkt 1 haben wir einige Dinge in Auswahl aufgelistet, die den Sabbat verdrängen. Sogar die Ohrenplage und die verletzte Hand fallen darunter. Wäre also die Heilung der verdorrten Hand nicht erlaubt gewesen?!

Jesus kennt die Diskussionsgrundlagen der Rabbinen ganz genau. Deshalb stellt er auch die Gegenfrage: „**Ist es erlaubt, am Sabbat Gutes zu tun?**“ Natürlich darf man am Sabbat Gutes tun. Der fromme Abba Tachna stellt das Werk der Barmherzigkeit an einem Aussätzigen höher als die korrekte Befolgung der Sabbatvorschriften.⁸

Mit dieser rhetorischen Gegenfrage hat der HERR die Pharisäer und die Schriftgelehrten bereits überführt.

Aber Jesus geht noch einen Schritt weiter. Er spricht die Lebensgefahr an (Schaf; Ochse; Sohn). Im Gesetz war es sogar geboten, dem Tier Hilfe zu leisten (Ex. 23,5; Deut. 22,4). Die Frage war nur, ob solche Hilfeleistung am Sabbat zulässig war. Die Rabbinen waren sich in der Beantwortung dieser Frage selbst uneinig⁹:

- 1) Die Damaskusschrift verbietet eine solche Hilfeleistung.
- 2) Die strengere Richtung unter den Gelehrten gestattete es, das Tier zu füttern, nicht aber es herauszuholen.
- 3) Die milder urteilenden Gelehrten erlaubten es dagegen, dem Tier zu helfen und es aus der Grube zu befreien (vgl. dazu 1 e : „Was nach dem Talmud den Sabbat verdrängt“).

Auch in dieser Hinsicht hat der HERR die Rabbinen überführt, weil sie sich selbst uneinig waren. Deshalb beantworteten sie seine Frage auch nicht.

Und der HERR stellt noch einmal die Schriftgelehrten und die Pharisäer in Frage: „Wie viel mehr wert ist der Mensch als ein Schaf?!“

Der Sabbat ist eben für den Menschen da und nicht umgekehrt.

Und das **Liebesgebot** und nicht die kasuistischen Sabbatvorschriften sind in den Mittelpunkt der Forderung gerückt, die Gottes Gebot stellt.¹⁰

Exkurs: Jüdische Diskurse im Talmud

An dieser Stelle wollen wir ganz kurz eine Diskussion im Talmud verfolgen. In rabbinischen Disputationen ist es nämlich nichts Außergewöhnliches, Thesen mit Antithesen zu verbinden, um dann daraus irgendwann Synthesen herzuleiten (wenn möglich). Wir Europäer, die wir vom griechischen Denken herkommen, meinen darin Widersprüche entdecken zu müssen. Doch ist das im jüdischen Denken nicht der Fall. Es ist durchaus möglich, verschiedene Denkansätze

⁸ Lohse: Vom Sabbat, in: THWBNT, VII, S. 24, Fußnote 191 (Midr Qoh 9,7; vgl. St.-B., I, s. 391).

⁹ Lohse: Vom Sabbat, in: THWBNT, VII, S. 25, Fußnote 198.

¹⁰ Lohse: Vom Sabbat, in: THWBNT, VII, S. 25.

nebeneinander stehen zu lassen. Der ganze Talmud basiert auf dieser Art von Beweisführung. Hier nun ein Beispiel:

Rab J^ehuda (gest. 299) hat gesagt, Rab (gest. 247) habe gesagt: Wenn ein Stück Vieh (am S.) in einen Wassergraben gefallen ist, so bringt man Decken und Polster und legt sie ihm unter. Kommt es herauf, so kommt es herauf (man braucht sich keine Sorgen wegen etwaiger Sabbatentheiligung zu machen).

Man wandte ein: Wenn ein Stück Vieh in einen Wassergraben gefallen ist, so versorgt man es mit Futter an seiner Stelle (an der es sich gerade befindet), damit es nicht sterbe.

Mit Futter, ja; mit Decken und Polstern, nein!

Es liegt hier kein Widerspruch vor: in dem einen Fall ist die Versorgung mit Futter möglich, in dem andren Fall ist sie nicht möglich. Ist sie möglich, ja (so beschafft man sie); ist sie aber nicht möglich, so bringt man Decken und Polster und legt sie ihm unter.¹¹

Exkurs Ende

4.2.3. Sabbatkonflikte im Lukasevangelium

Lukas hat von allen Evangelisten die meisten Sabbatkonflikte, nämlich vier an der Zahl: Kornfeld, sowie drei Sabbatheilungen: Heilung einer verdorrten Hand (s.o.), sowie zwei weitere Heilungen als Lukanisches Sondergut: Heilung der gekrümmten Frau (Lk. 13, 10-17) und Heilung eines Wassersüchtigen (Lk. 14,1-6).

Frage zum Nachdenken:

Weshalb interessiert sich Lukas so sehr für so viele Sabbatkonflikte?

4.2.3.1. Heilung einer gekrümmten Frau (Lk. 13, 10-17):

Zum letzten Mal hören wir hier im Lukasbericht, dass Jesus in einer Synagoge lehrte.¹²

Achtzehn Jahre lang musste die Frau gekrümmt gehen. Als Jesus wieder einmal an einem Sabbat in einer Synagoge lehrte, da sieht er diese kranke Person. Es handelte sich nicht um eine gewöhnliche Krankheit. Der Ausdruck „Geist der Krankheit“ (V. 11) weist zusammen mit „gebunden durch den Satan“ auf eine dämonische Belastung hin. Diesmal ergreift Jesus selbst die Initiative. Der Herr wartet nicht erst auf die Fragen der Pharisäer und Schriftgelehrten. Er holt sie zu sich und sagt: „Sei los von deiner Krankheit“.

Schlüsselworte in dieser Perikope sind „binden“ und „lösen“: Jesus löst die Frau von ihrer Krankheit (V. 12: ἀπολύω); am Sabbat bindet man Tiere los (V. 15: λύω), um sie zur Tränke zu führen; diese Frau war 18 Jahre lang durch die Bande (V. 16: δεσμός) des Satans gebunden (V. 16: δέω); Jesus nun hat sie in seiner Vollmacht losgebunden (V. 16: λύω).

Nun erfolgt das Veto des Obersten der Synagoge. Er besitzt nicht den Mut, Jesus direkt anzusprechen. Er richtet seinen Einspruch an die wartende Menge. Die Arbeitswoche hat sechs Tage, da soll man kommen, um sich heilen zu lassen. Doch Jesus antwortet seinen Gegnern mit ihrem eigenen Gesetz. Zwar gehört das Binden und Lösen von Knoten zu den verbotenen 39 Hauptarbeiten. Aber das Tränken des Viehs war am Sabbat erlaubt.¹³ Und wenn man schon am Sabbat ein Tier *losbinden* darf, um es zur Tränke zu führen, dann darf

¹¹ St.-B., I, S. 629 (Schab 128^b)

¹² Barclay, Lukasevangelium, S. 194.

¹³ E. Lohse: Vom Sabbat, in: ThWBNT, VII, S. 25, Fußnote 200.

man erst Recht am Sabbat einen Menschen *losbinden*, nämlich von seiner Krankheit. Denn der Mensch ist viel mehr wert als ein Tier. Hier liegt nun wirklich im rabbinischen Denken ein Widerspruch vor. Ihre Liebe galt mehr den Satzungen als den Mitmenschen. Ihnen lag mehr daran, dass ihre eigenen Gesetzesvorschriften eingehalten wurden als daran, dass der Frau geholfen wurde, damit sie ihre Gesundheit wiedererlangte. Und ist sie nicht genau so Abrahams Kind wie der Oberste der Synagoge auch?!

4.2.3.2. Heilung eines Wassersüchtigen (Lk 14, 1- 6)

Die Bauchwassersucht (Aszites) ist eine krankhafte Ansammlung von Flüssigkeit in der freien Bauchhöhle (bis 20 l). die B. hat verschiedene Ursachen: 1) Teil einer allg. Wassersucht (bei Nieren-, Lungen- und Herzerkrankungen), 2) örtliche Blutstauung, z. B. bei Leberzirrhose, Geschwülsten, 3) entzündliche Reizung des Bauchfells. B. bewirkt durch Zusammenpressen der Brust- und Baueingeweide ein Gefühl von Vollsein und Schwere, eine Behinderung der Atmung, Verstopfung.¹⁴

Die Diskussionsgrundlage gleicht dem Bericht von der Heilung einer gekrümmten Frau (Lk. 13, 10-17).

Am Sabbat ging man in die Synagoge und man nahm sich Zeit zum Essen. Natürlich war die Mahlzeit vor Sabbatbeginn zubereitet worden. Es war üblich, dass man Gäste einlud. Jesus ist bei einem Obersten der Pharisäer eingeladen. Ob es sich um einen Synagogenvorsteher handelt oder um ein Mitglied des Synedriums, wissen wir nicht. Jesus lässt sich immer wieder von Pharisäern einladen (Lk. 11, 37; 7,36). Der HERR sieht die Person nicht an. Er möchte auch die Pharisäer, die ihm ablehnend gegenüberstehen, für das Reich Gottes gewinnen.

Nun kommt zum Mahl ein Kranker hinzu. Die Gäste lauern auf Jesus. Was wird er wohl tun? Jesus kennt die Gesetze der Rabbinen und stellt deshalb die rhetorische Frage: *„Ist es recht, am Sabbat zu heilen oder nicht?“*

Die Antwort liegt klar auf der Hand: Die Rettung eines Menschen verdrängt den Sabbat.

Deshalb schweigen sie, weil sie wissen, dass sie sich selbst überführen.

Und der HERR bringt noch den Vergleich mit einem Sohn oder einem Ochsen, der in den Brunnen fällt. Auch für die Rabbinen war klar, dass man unter solchen Umständen auch am Sabbat Hilfe leisten darf.

Warum sollte also auch diesem Wassersüchtigen nicht geholfen werden dürfen? Wenn einem Kranken geholfen wird, der dazu noch unter Schmerzen leidet (Atemnot), hilft man dem Menschen aus seiner Not heraus. Der Sabbat wird also nicht gebrochen.

Und außerdem: Der Mensch ist wichtiger als der Sabbat!

„Und sie konnten ihm darauf keine Antwort geben!“

¹⁴ Brockhaus Enzyklopädie, Bd. 2, S. 635.

Die Diskussion mit den Pharisäern, wo es um einzelne Worte geht, um den Buchstaben, ist ermüdend und zermürbend. Haben die Streitgespräche nie ein Ende?

Wo es nur noch um Buchstaben geht, und nicht mehr um Liebe und Barmherzigkeit, da verfällt der Gläubige in eine tote Orthodoxie. Die Pharisäer sind einer orthodoxen Lehre verfallen. Ihnen geht es nur noch um die rechte Lehre, aber in Wirklichkeit sind sie geistlich tot (Mt. 23). Nicht, dass wir gar nicht mehr um die rechte Lehre kämpfen sollen. Aber da, wo in dem Kampf die Liebe, die Barmherzigkeit fehlen und die Beziehung zu Gott erstickt, weil die Lehre nicht mehr ausgelebt wird, sondern nur gefordert, da ist der Glaube tot. Lehre und Leben gehören untrennbar zusammen.

Resümee der Sabbatkonflikte in den Evangelien:

- 1) Der Mensch ist Gottes Bild. Er ist viel mehr wert als das Tier. Wenn also schon den Tieren am Sabbat geholfen werden darf, wie viel mehr den Menschen!
- 2) JESUS heilte mit Vorliebe am Sabbat, denn der Sabbat steht für die Erlösung (5.Mo 5,15).
- 3) Es ist recht am Sabbat Gutes zu tun (Lk. 6,9). Die Barmherzigkeit ist Gott wichtiger als das genaue Einhalten der Vorschriften (Mt. 12,7).
- 4) Jesus hebt aber auch nicht den Sabbat einfach auf. Er geht wie gewohnt am Sabbat in die Synagoge (das Gemeindezeitalter war noch nicht angebrochen).
- 5) **„Der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht, und nicht der Mensch um des Sabbat willen“** (Mk. 2,27).
- 6) **„Der Sohn des Menschen ist ein HERR auch über den Sabbat!“** In diesem Sinne hat JESUS kein einziges Sabbatgebot gebrochen!

Literatur mit Abkürzungen

- Wenn nicht anders erwähnt, wurde die Martin Luther Übersetzung von 1984, Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart, verwendet.
 - Die übrigen verwendeten Bibelausgaben, Übersetzungen sowie die Schriftfonds der zitierten Verse entstammen „bible works 7.0 – 9.0“, distributet by Hermeneutika Bible Research Software, Big Fork, Montana, USA, 2007.
 - Der Text wurde mit Microsoft Word 2007-2010 (Microsoft Corporation für nichtkommerzielle Verwendung) erstellt und formatiert.
 - Die Bibel auf dem Cover entstammt der PrintMaster Gold Deluxe CD, Version 4.0, Mindscape International, Mühlheim a.d.Ruhr, 1997.
 - Die Schriftrolle auf dem Cover entstammt Masters Art Collection Nr. 7, ClipArts zur Bibel, Agathos Verlag, Ecclesia Equipment, H. T. Mislisch, Sonthofen.
1. Bauer, Walter, Wörterbuch zum NT zu den Schriften des NT und der übrigen urchristlichen Literatur, Walter de Gruyter, Berlin, New York, 1971⁵. (*WBauer, WBNT*).
 2. Barclay, William: Lukasevangelium, Aussat- und Schriftenmissions-Verlag, Neukirchen-Vluyn, 1991⁵ in der Reihe Auslegung des NT (*Barclay, Lukasevangelium*).
 3. Bible Works 4.0 – 9.0, Hermeneutika Bibel Research Software™, Big Fork, Montana, 1999 - 2012. (**BW**). Daraus sind auch die Bibelzitate entnommen.
 4. Der Babylonische Talmud (BT) übersetzt von Lazarus Goldschmidt in 12 Bde., Jüdischer Verlag im Suhrkamp Verlag, Frankfurt a. M., 1996 (Bd. 1: Seder Moed: Der Traktat Schabbath).
 5. Fee, D. Gordon / Stuart, Douglas: Effektives Bibelstudium, ICI, Asslar, 1996 (*Fee/Stuart, Effektives Bibelstudium*).
 6. Gradwohl, Roland, Dr. Rabbiner: Was ist der Talmud?, Einführung in die „Mündliche Tradition“ Israels, Calwer Verlag, Stuttgart, 1999⁴ (*Gradwohl, Was ist der Talmud?*).
 7. Grundmann, Walter und Leipoldt, Jhannes, Hrsg., Umwelt des Christentums, Bd. 1, Darstellung des ntl. Zeitalters, Evangelische Verlagsanstalt, Berlin, 1990⁸. Artikel: Sabbat und Synagogengottesdienst, S. 208 – 213. (*Grundmann/Leipoldt: Umwelt*).
 8. Harris, R. Laird (Editor) und Archer, Gleason L. (Associate Editor) und Waltke, Bruce K. (Associate Editor): Theological Wordbook of the Old Testament, Volume 2, Moody Press, Chicago, 1980 (*Harris, Archer, Waltke: ThWBOT*).
 9. Haubeck, Wilfrid / von Siebenthal, Heinrich, Neuer Sprachlicher Schlüssel zum Griechischen NT, Bd. 1, Matthäus – Apostelgeschichte, Brunnen, Gießen, 1997 (*Neuer Sprachlicher Schlüssel zum Griech. NT*).
 10. Jenni, Ernst und Westermann, Claus, Hrsg.: Theologisches Handwörterbuch zum AT, Band 2, Chr. Kaiser Verlag, München, 1984³ (*Jenni/Westermann, Th.HWBAT*).
 11. Kittel, Gerhard, (Begründer) / Friedrich, Gerhard (Hrsg.): Theologisches Wörterbuch zum NT in 11 Bde., W. Kohlhammer Verlag, Stuttgart: Band VII (1964): Artikel über den Sabbat von Eduard Lohse. (*Lohse: Vom Sabbat, in: THWBNT*).
 12. Koehler, Ludwig und Baumgartner, Walter, Hebräisches und Aramäisches Lexikon zum Alten Testament in 2 Bde., neu bearbeitet von W. Baumgartner, J. J. Stamm u. B. Hartmann, Verlag E. J. Brill, Leiden, 1995³ (*Koehler/Baumgartner, HALAT*).
 13. Mayer, Reinhold, Hrsg., Der Babylonische Talmud, in Auswahl, Wilhelm Goldmann Verlag, München, 1981⁷ (*BT in Auswahl*).
 14. Schirmacher, Thomas: Ethik, VTR / RVB, Nürnberg / Hamburg, 2001², Bd. 2. (*Schirmacher, Ethik, Bd. 2*).
 15. Schoeps, Julius H., Hrsg.: Neues Lexikon des Judentums, Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh, 2000 (*Jüd.Lex.*).
 16. Stern, David H.: Kommentar zum Jüdischen Neuen Testament, Bd. 1-3, hänssler, Neuhausen-Stuttgart, 1996. (*Stern, Kom. z. Jüd. NT*).
 17. Stern, David H., Das Jüdische Neue Testament, hänssler, Neuhausen, 1994 (*Stern, Jüdisches NT*).
 18. Strack, Hermann L. und Billerbeck, Paul, Kommentar zum NT aus Talmud und Midrasch, Band 1-6, C. H. Beck, München, 1924 ff. (Mt-Ev.:1986⁹). (*ST-B.*).
 19. Was die Bibel lehrt, CV-Kommentarreihe zum NT: Matthäus (Kommentator: John Heading), CV,Dillenburg, 1997 (*Was die Bibel lehrt*).
 20. Weber, Siegfried F.: Kaiser Konstantin d. Gr. und die Konstantinische Wende. Kaiser des Sonntages oder des Sonntags?, Großheide, 2007